

Einleitung

Seit einiger Zeit ist mir der Bau des Reiches Gottes ein Bild geworden, der mich begleitet. Es gibt ein ganzer Teil der Bibel, der sich mit dem Bauen beschäftigt. Es ist die Zeit nach dem Babylonischen Exil. Es ist die Zeit der Vorbereitung der Ankunft des Messias. Mit dieser Predigt beginnt wiederum eine Predigtreihe. Es geht um den Wiederaufbau des Tempels und der Stadt Jerusalem. Mit dieser Epoche beschäftigen sich die Bücher Esra, Nehemia, Ester, Haggai, Sacharja und Maleachi.

Geschichtlicher Zusammenhang

Nachdem das Volk Juda sich immer mehr von Gott entfernt hat, trifft ein, was die Propheten vorausgesagt haben. Um das Jahr 600 v.Chr. nimmt Nebukadnezar das jüdische Reich ein und verschleppt einen grossen Teil der Juden nach Babylonien. Vor allem die vornehmen und wichtigen Leute müssen mit. (Siehe Buch Daniel) Ein grosser Teil bleibt jedoch zurück im Land. Nebukadnezar deportiert Menschen aus anderen Kulturen und Ländern nach Palästina. So durchmischen sich die Völker. Die Juden in Palästina vermischen sich mit den Heiden und es entstehen die Samariter, welche eine Mischreligion haben.

In der Diaspora (Zerstreuung) besinnen sich die Juden auf ihre geistlichen Wurzeln und sammeln sich um die Priester. Etwas Neues kommt auf: Die Synagoge und die Schriftgelehrten, was dem Volk Stabilität und Widerstandskraft verleiht.

Ca. 70 Jahre nach der Verschleppung kommt Kyrus, der Grosse an die Macht. Er erlässt ein Dekret, dass die Juden nach Jerusalem zurückkehren sollen um ihren Tempel wieder aufzubauen. Serubbabel führt die Rückkehrwilligen an. Es sind etwa 50'000 an der Zahl.

In Jerusalem angekommen bauen sie den Altar wieder auf und feiern ein grosses Fest. Sie beginnen am Fundament des Tempels zu arbeiten, doch es regt sich bald Widerstand in der Bevölkerung vor Ort und der Bau kommt zum Erliegen.

Der Weckruf des Haggai

Ungefähr gleichzeitig stehen in Juda zwei Propheten auf. Haggai und Sacharja.

Tadel (Haggai 1,1-11)

Die Juden kamen voller Freude nach Palästina zurück und gingen in ihre Dörfer. Hier lebten nun andere Leute. Ihre Häuser waren zerstört und die Ländereien waren von anderen genutzt oder lagen brach. Viele Herausforderungen kommen auf sie zu und sie kümmern sich vor allem darum ihre Häuser wieder aufzubauen, die Felder wieder in Ordnung zu bringen und mit den Nachbarn einigermassen in Frieden zu leben. Sie vergessen den Auftrag den Tempel, wieder aufzubauen. Sie drehen sich nur noch um sich selber.

Haggai rüttelt sie nun wach

Sie investieren sehr viel in ihre eignen Häuser, während der Tempel in Schutt und Asche liegt.

„Denkt doch einmal nach wie es euch geht!“

„Ihr esst und werdet nicht satt. Ihr trinkt und bleibt durstig. Das sauer verdiente Geld zerrinnt euch zwischen den Fingern.“

Dies könnte ein Ausspruch aus der heutigen Zeit sein.

Wir rennen den Dingen nach, die wir denken nötig zu haben.

Wir versuchen ein Loch zu stopfen, das unersättlich scheint.

„Geht ins Gebirge, schafft Holz herbei und baut den Tempel wieder auf.“ Dann wird es Euch wieder gut gehen.

Es ist nicht gut sich um sich selber zu drehen. Wenn wir uns auf den Herrn ausrichten, verändern sich die Voraussetzungen zum Besten.

Auch bei uns liegt vieles in Trümmern. Im Laufe unseres Lebens wurden wir beraubt. Durch Missachtung, Verletzung, Enttäuschung oder Sünde.

Wir investieren viel darin dieses Loch zu stopfen, doch es lässt sich nicht ausfüllen!

Lasst uns in den Tempel investieren. Unser Glaubensleben!

1. Ermutigung

Ich bin bei Euch! Das verspreche ich, der Herr!

Haggai 1,13

Die Juden lassen sich aufwecken und beginnen wieder den Tempel aufzubauen. Gott lässt ihnen seine Gegenwart zusichern. Er drückt seinen Siegel auf ihre Antwort. Wenn wir auf Gottes Rufen antworten, können wir uns seiner Gegenwart sicher sein!
Siehe ich bin bei euch alle Tage.... (Matthäus 28,20)

2. Ermutigung

Mein ist das Silber und das Gold, spricht der Herr!

Haggai 2,8

Die Juden sind entmutigt, denn sie stehen in einer fast unmöglichen Situation. Sie sind eine kleine Gemeinde und haben ein riesiges Werk zu tun. Und ihnen fehlen die Mittel. Mit Trümmersteinen sollen sie einen prächtigen Tempel wieder aufbauen. Salomo hatte 30'000 Holzfäller, 80'000 Steinmetze und 70'000 weitere Arbeiter!
Worauf schauen wir? Auf den grossen Schutthaufen? Gott will dass wir auf seine unbegrenzten Ressourcen schauen!

Gerade in den Zeiten, wo wir auf Gott bauen wollen und noch keine Erfüllung sehen, ist es wichtig an die Zusagen Gottes zu denken und an ihnen festzuhalten!

Vielleicht brauchen wir auch Menschen, die uns beistehen.

Fragen

Worum dreht sich mein Leben?

Wie steht es mit dem Tempel des Heiligen Geistes?

Wo liegen die Trümmer in meinem Leben?

Welche Zusagen Gottes gelten für mich?

Predigtnotizen

Sonntag, 8. Juni 2008
Korps Reinach



Wiederaufbau des Tempels (Teil 1)



Bjørn Marti